

Samuel Walther

Das Magdeburgische Herzogthum ein ehemaliges Land der Grafen

Magdeburg: Gedruckt bey Gottfried Vetter, 1740

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747983896>

Druck Freier  Zugang





24/

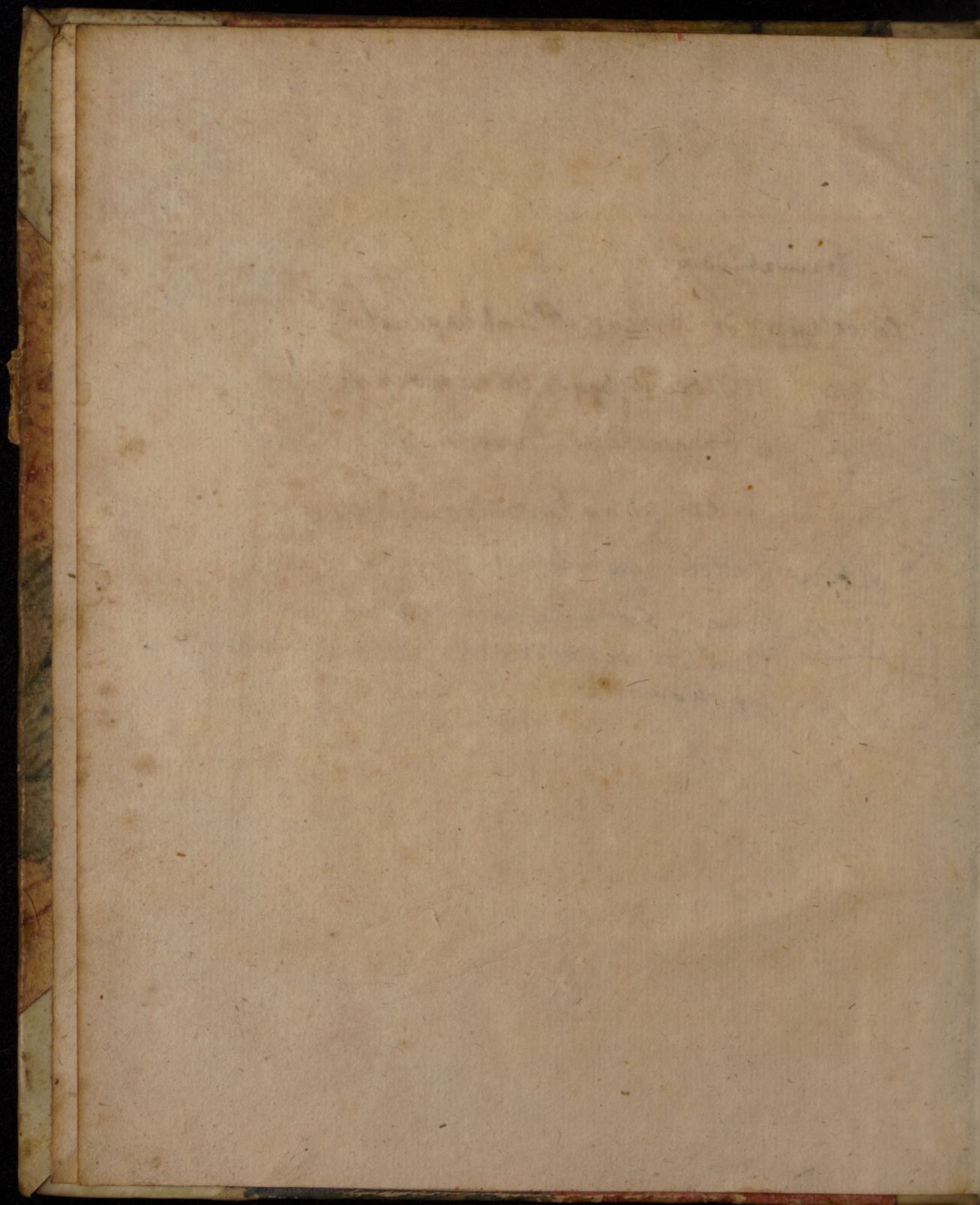
Bm

Zur Puginungs-Bibliothek in Schwerin.

Zi VII
d. 350.

Erzählungen:

- 1, Schoellgen de Burgg. Allenburgensib.
- 2, Idem, histor. Burgg. Donensium.
- 3, Idem, de Burgwardis Saxoniciis.
- 4, Hecht, de Gerone primo Lusatie Marchione.
- 5, Horn, Lectori benevolo
- 6, Spener [Dres], Formula antiquiorum ac recentiorum
Lusatiae marchionatus cum Misneco con-
junctionum.



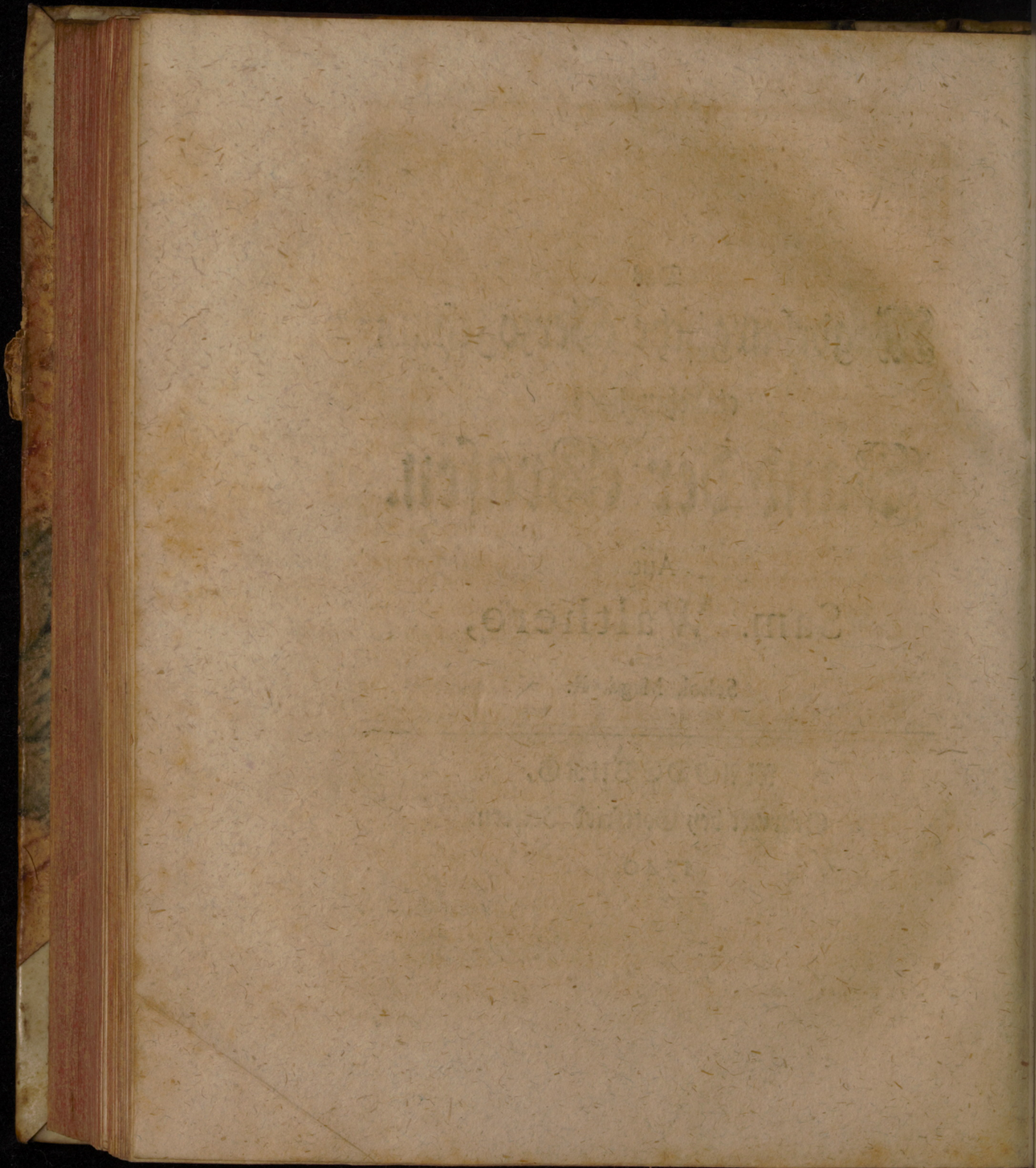
Das
Magdeburgische Herzogthum
ein ehemaliges
Land der Grafen.

Aut.
Sam. Walthero,

Schol. Magd. R.

MAGDEBURG,
Gedruckt bey Gottfried Vetter.

1740.





§. 1.

Ster denen Merkwürdigkeiten, welche dem Magdeburgischen Herzogthum besonders zukommen, ist meines Behalts nicht vorbey zu gehen, noch zu vergessen, daß dieses Land, seinen izzigen Gränzen nach, vor Zeiten viel vornehme gräfliche Geschlechter hat aufweisen können; daher ich hoffentlich nicht werde unrecht haben, wenn ich selbiges ein ehemaliges Land der Grafen nenne. *

* Ich will alhier über das Wort, Graf, seinem alten Ursprung nach, nicht critisiren, sondern nehme es also, wie es die alten Geschlechter selbst in den Diplomatisibus gebraucht, als Otto Comes, Tiedericus Comes, und dergleichen mehr.

§. 2.

Die Gelegenheit hiezu giebet mir eine gleichförmige Benennung einiger andern Länder, welche in der Historie und Geographie vorkommen.

§. 3.

Also war zu Josua Zeiten das Land Canaan so voller Könige, daß bey dessen Eroberung 31. der überwundenen gezehlet wurden. Jos. 12. Daher man selbiges nicht unbillig ein Land der Könige heissen kan, wiewol sie an sich kleine Herren waren.

§. 4.

Hieher rechne ich das Land der Riesen, nemlich Gilead, jenseit des Jordans, welches vordem der grosse Og, König zu Basan, besessen, und hernach dem halben Stamm Manasse zu theil

worden. Deut. III, 13. *Relandi* Palästina. c. III. & XVII. Vermuthlich aber sind selbige in diesem Lande nicht eingeschlossen gewesen, sondern es haben sich ausser dem noch andere da herum gefunden.

S. 5.

Absonderlich ist in den alten Nordischen Geschichten merkwürdig das *Nisarland*, oder die *Riesenfelder*, welche von Schweden bis an das weisse Meer, *Gandwif*, vom *Plinio* *mare Cronium* genandt, durch ganz Lapland sich erstrecken. Ihre Scribenten nennen es *Jotnaheim*, das ist *Jotuns* Heimat, von dem ersten Bewohner, und soll ein wirkliches Riesen-Volk darin gewohnet haben. *

* Hieron schreibt *Jonas Arngrimus*, ein alter gelehrter Isländer, in seinem *Traſſat* *De primordiis gentis Islandicæ* c. 4 also: Censeo primos *Arctoi orbis* incolas e gigantum fuisse numero, imo meros gigantes, homines monticolæ, immani ac monstroſo interdum corpore, monstroſisque viribus, eosque *Cananæorum* posteros & reliquias ex agro Palæſtino a *Josua* & *Calebo* divinis auspiciis in Palæſtinam moventibus expulſorum circa a. mundi MMD. hancque obis plagam ad ea usque tempora & forſan diutius prorsus inhabitatam manſiſſe. Ingleichen: Ajo primos *Arctoi orbis* incolas fuisse gigantes, cujusmodi a rebus gestis arguuntur. Und wiederum: *Norvegia*, *Scandia* & terræ vicinæ gigantum maxime naturam referunt. Und dieses schreiben auch andere. Exempel von einigen daselbst berühmten Riesen werden angeführet *Doffro*, Beherrscher des *Norwegischen* Gebirges *Doffraſiel*, und *Dumbo*, daher der *Botniſche* Meerbuſen, *Dumſhaſſ*, ſeinen Namen bekommen. Und andere mehr. *Verelius*.

Von der Bevölkerung dieſes kalten Riesen-Landes berichten die alten Nordischen Geſchicht-Bücher, *Edda Islandica*, *Olaffs Saga*, *Hervagar Saga*, welches letztere der ehemalige Profeſſor zu *Vpſal* *Olaus Verelius* mit Noten a. 1670. fol. heraus gegeben, also: Daß nicht allein nach *Noa* und *Abrahams*,

hams, sondern auch zu Josua Zeiten viele Menschen aus Asien sich nach Norden gewendet, welches *Bochartus* von den Zügen der Phoenicier bekräftiget, und sie in der Insel Thule, das ist im Nordlande hinter Schweden, findet. v. Phaleg & Canaan P. I. Lib. IV. c. 37. & II. Lib. I. c. 40.

Insbefondere bemerken die hochgeachteten Isländischen Urfunden, daß, da Pompejus des kleinen Asiens sich bemächtiget, Odin oder Wodan, ein grosser Kriegermann und Zauberer aus Asien mit einer grossen Menge Volks und Heers, Krafft in No. den, welches ihm sein Zauberkopf versprochen, eingebrochen sey. Ex *Arngrimo Verelius* p. 5 add. *Kederi* dist. de numo aero Othinum exhibente Lips. 1722. Diesen Odin weiß Nerretter aus dem Snorro Sturleson wegen seiner Tyranny und Zauberkünste nicht heftlich genug abzumahlen; vid. dessen *Juden- und Heyden-Tempel* P. I. p. 1029. aber *Loccenius* in seiner Schwedischen Historie p. 2. mindert solch Urtheil, lobet ihn vielmehr, und sagt, daß die einfältigen Nordleute ihn wegen seiner Weisheit unter die Götter gezelet, und geglaubet, daß er die Sonne und den Himmel beherrschete. Seine Frau die Freja oder Frigga, aus Phrygien, haben sie ebenfalls zu einer grossen Göttin gemacht weil sie den Gökendienst der Cybele mochte mitgebracht haben. Ob nun gleich etliche Othins in No. den bekandt worden: so ist doch gewiß, daß dieser Othin und Freja nebst dem Thor unter die grösssten Gottheiten im Niesenlande, wie auch bey den Gothen und Sachsen erhoben.

Auch ist nicht zu vergessen, daß diese Risar sich in den Nordischen Gebirgen fest gesetzt, und grosse Räuberey zu Wasser und zu Lande getrieben, daher man sie Wölffe Thuss und Vargur genennet, und ist alsnach dasiger Sprache Thussar, Thussablendingar, Jotnar, Risar, Bergrisar, Bergbuar, Halfrisar, Troll und Halftroll einerley. Und weil jederman glaubte, daß diese Risen und reissende Wölffe auch Zauberey liebten: so hat man ihnen nicht allein viel Monströses, 3. Etliche Hände und Füsse, angedichtet, sondern auch dies, daß sie sich in Wärs wölffe verwandeln könnten. *Verel.* ad Hervag. p. 25.

Endlich hat man auch dieses Nordische Riesenland Udains
akur, das Land der Unsterblichkeit genennet, weil die Men-
schen darin, wegen Mangel des Überflusses, lange leben, und
ihr Alter bis auf 150. Jahr bringen konnten, als auch Strabo
und Plinius sagen: Hyperborei Macrobi. Es mögen aber
diese Riesen und Enacks-Kinder mit der Zeit kleiner gewor-
den seyn, denn man findet Nachricht von den Halfrisar,
Halftroll, Kinder die von kleinen Müttern geboren. Verel.
p. 15. Saxo L. VI.

§. 6.

Die Stadt Rom und das Rathhaus in derselben kan ich
nicht vorbehey gehen. Als Cineas, des Epirotischen Königes Pyrrhi
Abgesandter, von Rom wiederum zurück kam: wußte er seinem
Herrn von dem Ansehen dieser Republic so viel herrliches anzu-
bringen, daß er sprach, er hätte auf dem Rathhause einen *Conseß*
der Könige gesehen. Da nun die Zahl derselben etliche 100.
Personen ausmachte: so ist leicht zu ermessen, was vor einen Vor-
zug der Römische Staat müsse gehabt haben. Wenn man aber
dabey die vom Vaillant beschriebene viele vornehme Familien der
Römer so wol von Patricien als Ritterstande, ingleichen die Menge
ansehnlicher Bürger aus den obersten Classen, ferner die ungeheu-
ren Wohnhäuser der vornehmen und reichen Familien, Insuln
genandt, deren Lipsius * über 40000. zehlet, und des Poeten
Vers dabey anführet:

Una domus urbs est. Urbs oppida plurima claudit,

so möchte man eins theils mit dem Propertio sprechen: Rom sey
ein ganzes Land voller Wunder: aber auch andern theils
in Ansehung ihrer Pracht, voller erstaunenden Eitelkeiten
gewesen. **

Indeß hielten die Römer ihre beständig ausgeübte Gerech-
tigkeit und Billigkeit so hoch, daß Cicero den Senat Sanctissimum
ordi-

ordinem, und ihr Rathhaus Templum sanctitatis, amplitudinis, mentis, consilii publici, caput orbis, aram sociorum, portum omnium gentium zu nennen kein Bedenken trägt. *** Wunder genug, wenn es allemal wäre wahr gewesen.

* De Magnitud. Rom. III, 14.

** Davon St. Kobierzyki Comment. de luxu Roman. nachzu lesen. Add. Häll. Intelligens-Bettul. n. XI. a. 1740.

*** In Oratt. pro Dejot. & Milione.

§. 7.

Andere Exempel übergehe vor diesmal, damit ich zu meinem Vorhaben näher komme. Solches bestehet, wie schon gesagt, darin, daß ich zeige, wie das Magdeburgische Land mit einer Menge gräflicher Geschlechter gepränget. Man muß aber die alten Gränzen von Nord-Thüringen, und woraus sonst das Erzstift geworden, in gleichen worin es heutiges Tages begriffen ist, verstehen. Und da wird sich finden, daß die mehresten ihre Stammhäuser, etliche auch Güter darin gehabt. Es sind aber folgende Geschlechter mir zu handten kommen, die ich nach Alphabetischer Ordnung anführen will.

§. 8.

Die Grafen von Alsleben waren ein altes Geschlecht, aus der Zahl der Sächsischen Dynasten. Sie florirten schon zu Caroli M. Zeiten, und hatten ihre Güter an der Saale, woran auch ihr Sitz die Stadt Alsleben gelegen. Anno 974. hat Graf Gero daselbst ein Stift fundiret. In dem 12. Seculo ist einer andern Familie diese Grafschaft verliehen, welche aber in eben demselben Jahrhundert ausgestorben, worauf die Güter ans Erzstift gefallen. Anno 1372. hat der Erz-Bischoff Petrus diese Stadt samt 5. Dörffern an die Herren von Krosick veräußert, welche sie noch besitzen. Hoppenrods Stammbuch. Hamelmann de famil. emort.

§. 9.

§. 9.

Die Grafen von Alvensleben blüheten zu Caroli M. Zeiten, und hatten ihre Güter um die Bever und Olve. Im 13. Seculo verlohren sie in den Land-Kriegen ihren Sitz Alvensleben nebst einigen Dörffern, worauf sie den gräfl. Titul fahren lieffen, und sich zu dem Adel hielten. Gleichwol haben sie bald darauf in der Alten Mark treffliche Güter wieder bekommen, so daß sie mit denen im Herzogthum in der That noch gräfliches Eigenthum besitzen. Dieses ansehnliche und gelehrte Geschlecht blühet noch. Hoppenrod. Cyr. Edinus, Werner, und Ketneri diss. de famil. Alvensl.

§. 10.

Die Grafen von Aldenhäusen. So nenneten sich die Altmarkischen Grafen von Osterburg, welche im 13. Seculo ausgestorben. Unsers Orts hatten sie die Burg Altenhausen mit Zubehör. Bisweilen sind sie allein Grafen von Altenhausen genandt, als Gero, dessen im Kriege wider die Wenden a. 932. erwähnt wird in Lucae Grafen-Saal p. 822. Aniso besitzt eine Linie der Herren von der Schulenburg dieses Altenhausen. v. den XI. Theil der Magdeburgischen Singularium.

§. II.

Die Grafen von Barby waren schon zu Caroli M. Zeiten unter den Sachsen in Ansehen, und hatten die Grafschaften Barby, Mülingen, Egeln, Croppenstedt, Hadmersleben, und, wie vorgegeben wird, des ehemaligen Königs der Heruler Odoacri Sitz, Rosenberg. Daher unterschiedene Linien, als die Grafen von Egeln und Hadmersleben entstanden. Auch gehörten zu diesem Hause die Grafen von Arnstein, die ihren Sitz im Mansfeldischen hatten, und in der Historie des Magdeburgischen Domstifts vorkommen. Von der Grafschaft Egeln wird bald folgen. Rosenberg ist späte ein Magdeburgisches Amt-Gut worden. Der Stamm selbst der alten Grafen von Barby verblühete im
vori.

vorigen Jahrhundert, worauf die Graffschaft an Sachsen und Zerbst gefallen. *Henning's Genealogie, Hoppenrod, Lucae Grafen-Saal. Spangenberg's Mansf. Chron. Hamelman.*

§. 12.

Die Grafen von Crudorp und Nevenung hatten ihre Güter an der Saale. Der Erzbischof Norbertus beredete den Graf Otto, daß er das Kloster Gottes Gnade bey Kalbe stiftete, welches denn im 12. Seculo geschehen. Es ist vermuthlich das Geschlecht mit diesem verblühet, weil er alle gräfliche Güter weggegeben, und sein Leben im Kloster beschlossen. *Chron. Mont. Ser. und Leucfeld vom Kloster Gottes Gnade.*

§. 13.

Die Grafen von Domeneßleve oder Domersleben, ohnweit Urpleben, sind schon im 10. Sec. bekandt gewesen. Von ihnen sind die Grafen von Plöcke abstammeth, unter denen einer das Marggrasthum Brandenburg erhalten, aber beyderseits längst ausgegangen. *Eccard de Stemm. Wittekind. p. 518. Gundling's Geogr. Beschreibung der Chur-Mark Brandenburg, p. 44.*

§. 14.

Die Grafen von Egeln sind schon §. II. vorgekommen. Sie nenneten sich von Hadmersleben und Egeln. Anno 1259. stifteten Otto Comes Hadmersl. und seine Gemahlin Jutta aus dem Blankenburgischen Hause das Kloster Marienstuhl vor Egeln. Diese an der Bode gelegene Graffschaft haben die Erzbischöffe im 15. Seculo an sich gekauft, und selbige Linie ist im 15. Seculo ausgestorben. *Hamelman.*

§. 15.

Die Grafen von Grieben, ein altes vornehmes Geschlecht, waren von den Aristocraten, die zu Friedens- und Krieges-Zeit unter den alten Sachsen was zu sagen hatten; und weil solcher Geschlechter mehr alhier vorkommen, so kan man solche in Span-

XX

gen

genbergs Mansfeldischer Historie beyfammen finden p. 55. Sie hatten ihre Güter nicht allein auswärts, sondern auch hier im Lande, und ihren Sitz an der Ohra. Im 12. Seculo stifteten sie das Kloster Ammensleben in der Nähe, damit sie täglich das Geläute hören und mit beten könnten. Sie sind im 13. Seculo ausgestorben. Von ihrer Stiftung siehe *Leucfelds Hist. des Klosters Bursfeld.*

Add. Progr. nostrum : *Comitum de Grieben Genealogia.* 1731.

§. 16.

Die von Gardelegen werden Grafen genennet; aber von ihren Alter weiß nichts gewisses anzugeben. Indesß hatten sie Güter im Stifte, wie aus einem alten Briefe vom 12. Seculo erhellet, welchen der Herr Canzler v. Ludewig im II. Tomo seiner Reliquien anführet, und *Leucfeld* in der Historie des L. Fr. Klosters in Magdeburg wiederholet. Auch diese sind längst ausgestorben.

§. 17.

Die Grafen von Gebichenstein, ein altes und reiches Haus, deren Sitz auf den so genannten Stein vor Halle, einem hohen Berg-Schlosse, war. Nach deren Absterben haben die Grafen von *Merseburg* Gebichenstein erhalten. Und da auch diese ihr fatales Ende erreicht: hat der Kayser *Henricus II.* diese Güter dem Magdeburgischen Erzbischoff *Dagano* verehret, nachdem Kayser *Otto I.* schon den Anfang gemacht hatte, einige Dörter in dem Pago *Nedelice*, worin *Gibucanstein* lag, ans Stift zu schenken. *Meibom. T. III. rerum Germ. p. 105. Hoppenrod, Hamelmann.*

§. 18.

Die Herren und Grafen von *Hackeborn* haben im Magdeburgischen und Mansfeldischen ansehnliche Güter gehabt, auch im 13. Seculo das Kloster *Hedersleben* im Fürstenthum *Halberstadt* gestiftet. Sie sind im 14. Jahrhundert ausgestorben.

V.

V. *Leucfelds Halberstädtische Historie* p. 134. *Henninges* hat eine Genealogie von ihnen aufgezeichnet, in *opp. Geneal.* P. II. Monarch. IV. p. 355. *Hoppenrod.*

§. 19.

Die Grafen von *Hadmersleben*, davon schon §. II. gedacht, hatten die Stadt *Hadmersleben* nebst vielen Dörffern, wie auch die Graffschaft *Croppenstedt* im Fürstenthum *Halberstadt*. Aus diesem Hause war der 7. Bischoff zu *Halberstadt*, *Bernhardus*, welcher das Kloster zu *Hadmersleben* gestiftet, und viele Dörffer dazu verleget, daher das Kloster nach *Halberstadt* gehöret, dahin gegen die Stadt nach Abgang dieses Hauses ans Erzstift gefallen. *Leucfeld. Sagittarii hist. Halb. Hoppenrod. Hamelman.*

§. 20.

Die Grafen von *Hallermünd*, ein altes Sächsisches Geschlecht, hatten eigentlich ihr Stammhaus im *Hannoverschen*; weil aber nicht allein *Albertus*, sondern auch sein Bruder *Wilbrandus*, Erzbischöffe zu *Magdeburg*, und noch ein Bruder, *Ludolphus*, Domherr alhier gewesen, und eigene Güter zwischen *Magdeburg* und *Arxleben* gehabt: so verdienen sie hier einen Platz. Sie sind im 15. Seculo ausgestorben. Gedachte Erzbischöffe werden unrecht vor Grafen von *Kirchberg* und *Kefernberg* gehalten. Eine Genealogie von diesem Geschlecht hat *Harenberg* in *Hist. Eccl. Gandersheim.* p. 1426. angegeben. Add *Pfeffinger Braunschweig. und Lüneburg. Hist. T. I. p. 670. Lucæ. Hoppenrod.*

§. 21.

Die Grafen von *Haldensleben* ein altes Sächsisches Geschlecht, hatten hier und im *Braunschweigischen* Güter, haben auch an beyden Orten Klöster gestiftet, und sind längst ausgestorben. V. den X. Theil der *Magdeburgischen Singularium.* Ihre Stadt *Neuen-Haldensleben* bekam nach Abgang der hiesigen

gen Linie das Haus Braunschweig, und nach Heinrich des Löwen
Nachts-Erklärung der Erzbischoff Wicmann im 12. Seculo.

§. 22.

Die Grafen von Hillersleben, welche an der Ohra gewohnt, haben frühzeitig ein Kloster gleiches Namens gestiftet, und sind im 13. Seculo ausgegangen. Sie gehörten ebenfalls, wie die von Haldensleben, zu den alten Sächsischen Dynasten. V. den XII. Theil der Magdeburgischen *Singularium*.

§. 23.

Die Grafen von Mühlingen, mit den vorhergehenden gleiches Alters und Herkommens, hatten ihre Lande neben Barby, und als sie im 14. Seculo ausgestorben, sind ihre Güter an Barby gekommen. Iso aber ist Mühlingen Zerbstisch. Hoppenrod. Add. *Becmann* Anhalt. Hist. P. III. p. 342. 506.

§. 24.

Die Marggrafen von Meissen hatten vor Zeiten schöne Ländereyen im Magdeburgischen, als: an dem Einfluß der Saale, wo sie das Kloster Mönche Nienburg gebauet; it. den bekandten Petersberg bey Halle, wo Conradus von Meissen Sec. 12. ein Kloster gestiftet, in welchen 10. Marggräfliche Personen Meißnischen Stammes begraben liegen. Bey der Foundation ward dieses Kloster den Erzbischöffen unterworffen. Im 16. Seculo ward es vom Churfürsten zu Sachsen, Jo. Friderich secularisirt, und zu Ende des vorigen Seculi vom Hochsel. König in Preussen Friderich den Sachsen abgekauft, und ist iso ein schönes Amt. Diese Marggrafen von Meissen sind, wie bekandt, das heutige Haus Sachsen, Albertinischer und Ernestinischer Linie. *Chronicon Montis Ser. Albinus*. Hoppenrod suchet Nienburg in einer alten Grafschaft Nortringen, welches ein Irrthum ist, indem Nortringen vielmehr Pagus-Nordthuringia heißen muß, worin Calbe und andere Dörfer derselben Gegend gelegen.

§. 25.

§. 25.

Besonders sind die uhralten Herzoge von Sachsen alhier als der vornehmste Theil zu merken, sintemal Wittekind nicht allein das Herzogthum Schartau von Carolo M. bekommen, sondern auch dessen Descendent Kayser Otto die Stadt Magdeburg ausgebaut, und der Gemahlin Editha als ein Leibgedinge gegeben, auch das Erzstift Magdeburg fundiret, und mit einem schönen District bis an die Bode, Ohra und Olve aus seinen Mitteln beschenket. *Sagittarius. Pomarius. Chron. Magd.*

§. 26.

Die Herren von Santerслеben waren kein adliches Geschlecht, auch nicht Herren von Salingsleve, sondern eine Linie der alten Grafen von Walbeck, auf Santerслеben und Schafensleben, ohnfern Alvensleben. Diese haben ferner die Grafschaft Schauenburg vom Kayser Conrado II. Seculo II. und im folgenden Jahrhundert das Herzogthum Holstein vom Kayser Lothario erhalten, und floriren bekandter massen noch heutiges Tages. *Chronicon Com. Schauenb. apud Meibomium T. I. und Dankwart's Beschreibung von Sleswig und Holstein, p. 176.*

§. 27.

Die Grafen von Seburg hatten ursprünglich ihr Stammhaus im Mansfeldischen, und Güter im Erzstift. Weiblicher Seiten rührten sie her aus dem Hause Meissen, die männliche Herkunft war von den Grafen von Querfurt, von Suinvorde, und ferner aus Bayern, welches die heutigen Genealogisten deutlich zeigen, so daß auch Hoppenrod und Hamelman das rechte Vaterland setzen. Andere aber irren, welche Seburg oder Segeburg unter den Bayerischen Städten suchen. Der berühmte Erzbischoff Wicmann aus dieser Familie, welcher im 12. Seculo gelebet, hat sein im Magdeburgischen gelegenes Erbtheil ans Stift vermacht, und war er der letzte aus diesem Hause. Von dieser Genealogie

)((3

siehe

siehe *Eccard's Stemma Wittekind. præfat. p. 23. it. Vitam Wicmanni, a me cum bracteis edendam.*

§. 28.

Die Pfalzgrafen von **Sommersburg**, näher Helmstedt gelegen, gehören auch hieher. Sie stammten ab von den Wettinischen Grafen; und als die Aebtissin zu Quedlinburg, Pfalzgräfin Adelheid, ihr Antheil, das jetzige Amt Sommerschenburg an den Erzbischoff Wicman verkaufte: entstand darüber dem berühmten Herzog Henrico Leoni viel Unheil; worauf die lange geschmiedete Aecht und Verlust vieler seiner Länder erfolgte. Wicmann behielt indeß, was er gekauft, und weyhete das neu-fundirte Kloster Marienborn ein, wo sich die Mutter Maria einen Sitz soll ausgebeten haben. Dieses Haus hat im 12. Seculo sein Ende erreicht. *Leucfeld vom Stift Quedlinburg, Ejusd. vom Kloster Marienborn. Helmoldus. Cranzius. Hoppenrod.*

§. 29.

Die Marggrafen von **Stade** hatten Güter um Jericho, wie dann der letzte von ihnen Hartvvicus, Erzbischoff zu Bremen, seine Güter in Jericho, Liutin, Brankenstein und Exleben dem Magdeburgischen Erzbischoff Friderico im 12. Seculo vermachte, mit dem Bedinge, daß er ihm solte die rebellischen Ditmarsen helfen zu Paaren treiben. Das Diploma davon stehet in *L. Musardi Monumentis Nobil. Ant. Brem. & Verd. p. 24.*

§. 30.

Die Grafen von **Beltheim**, florirten bereits im 10. Seculo im Magdeburgischen, und sind aus ihrem Geblüte und Verwandtschaft die Erzbischöffe Adelgottus, Rötgerus, und der Pabst Clemens II, vorher Suidgerus genandt, entsprossen. Sie selbst sind mit den Grafen von Groitsch, Marggrafen von Lausniß und Grafen von Osterburg verbunden gewesen. Im 13. Jahrhundert haben sie sich des gräflichen Tituls begeben, ihr Geschlecht aber blühet
anno

annoch im Herzogthum. Dieser Familie gereicht zu hohen Ruhm, daß sie aus besonderer Wohlthätigkeit gegen die studirende Jugend ein sehr ansehnliches Stipendium vermachtet, wovon schon etliche 100. ihre Studia fortzusetzen das Glück gehabt. v. Noltenii diff. de Veltheim familia.

§. 31.

Die Grafen von Walbeck, ein altes Geschlecht im Fürstenthum Halberstadt, besaßen schöne Güter im Magdeburgischen und Anhaltischen, und fundirten ein Stift zu Walbeck, 5. Meilen von Magdeburg, ingleichen ein Kloster zu Wolmirstedt. Aus diesem Hause war geböhren der berühmte Dittmarus, Bischoff zu Merseburg, und die Herzoge von Holstein stammen, wie oben erwehnet, ebenfals von ihnen ab. Die übrigen Grafen sind längst ausgestorben. Meibomii Chron. Walbecc. Herrn Kriegs-Rath Dingelstedt Hist. MS. der Grafen von Walbeck.

§. 32.

Die Grafen von Wettin, ein uralter Zweig aus dem Wittekindischen Stamm, hatten ihre Güter im Saal-Kreyse, und nachdem sie bis zu Ende des 13. Seculi geblühet, hat der letzte dieses Hauses Otto III. die Grafschaft ans Erzstift vermachtet, wiewol die Herren aus dem Winkel einen Antheil davon besaßen. Cellarii diff. de Comit. Wettin. Becman.

Die Königl. Bergwerke daselbst kamen im vorigen Jahr durch ein unterirdisch Feuer in Gefahr, welches gleichwol noch bald gedämpffet worden.

§. 33.

Dieses sind ohngefehr die vornehmen Geschlechter, welche in dem Lande, was izo Magdeburgisch heisset, floriret. Kan also mit Recht ein Land der Grafen genennet werden. Wolte man überdem noch hieher rechnen die ersten Comitatus der Carolingischen und Sächsischen Kayser, * die Burggrafen von Magdeburg,

burg, die Fürsten von Anhalt, die Grafen von Mansfeld, Arnstein, Falkenstein, Friedeburg, Leye, Lindau, Groitsch, Reinstein, die Herren von Warberge, von Bartensleben, woraus nicht allein die Grafen von Suerin entsprossen, sondern die auch selbst im 13. Seculo mit den Grafen von Osterburg, und in diesem 18. Seculo mit den Herren Grafen von der Schulenburg sich alliiret: so würde die Anzahl derselben noch grösser werden.

* Also wäre z. E. der Kayserl. Comes, Huodo, hieher zu rechnen, welcher Sec. 10. Calbe und Rosenberg von dem Erzbischoff zu Lehn gehabt. *Hevellers Tr. von der Stadt Calbe. p. 25.*

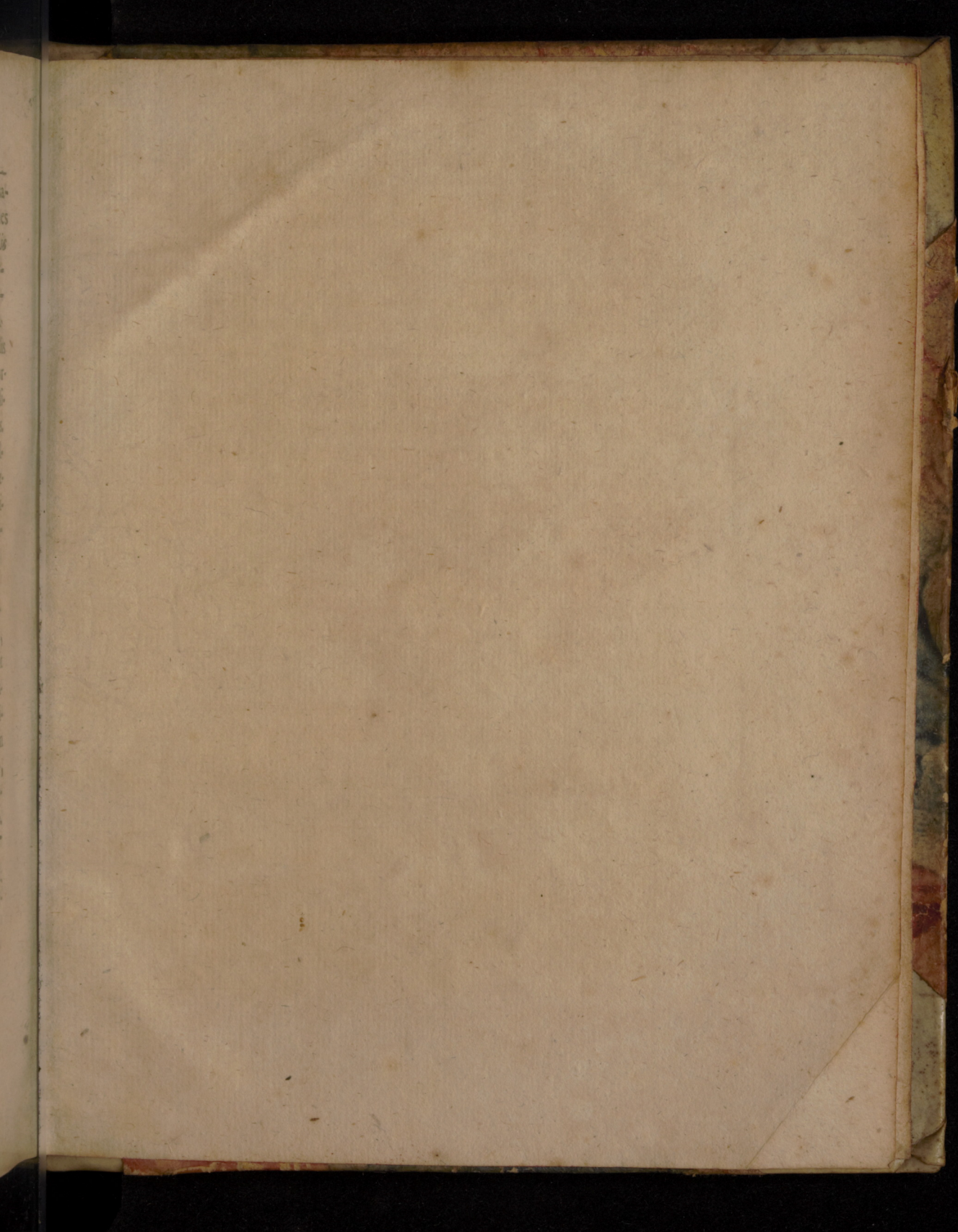
S. 34.

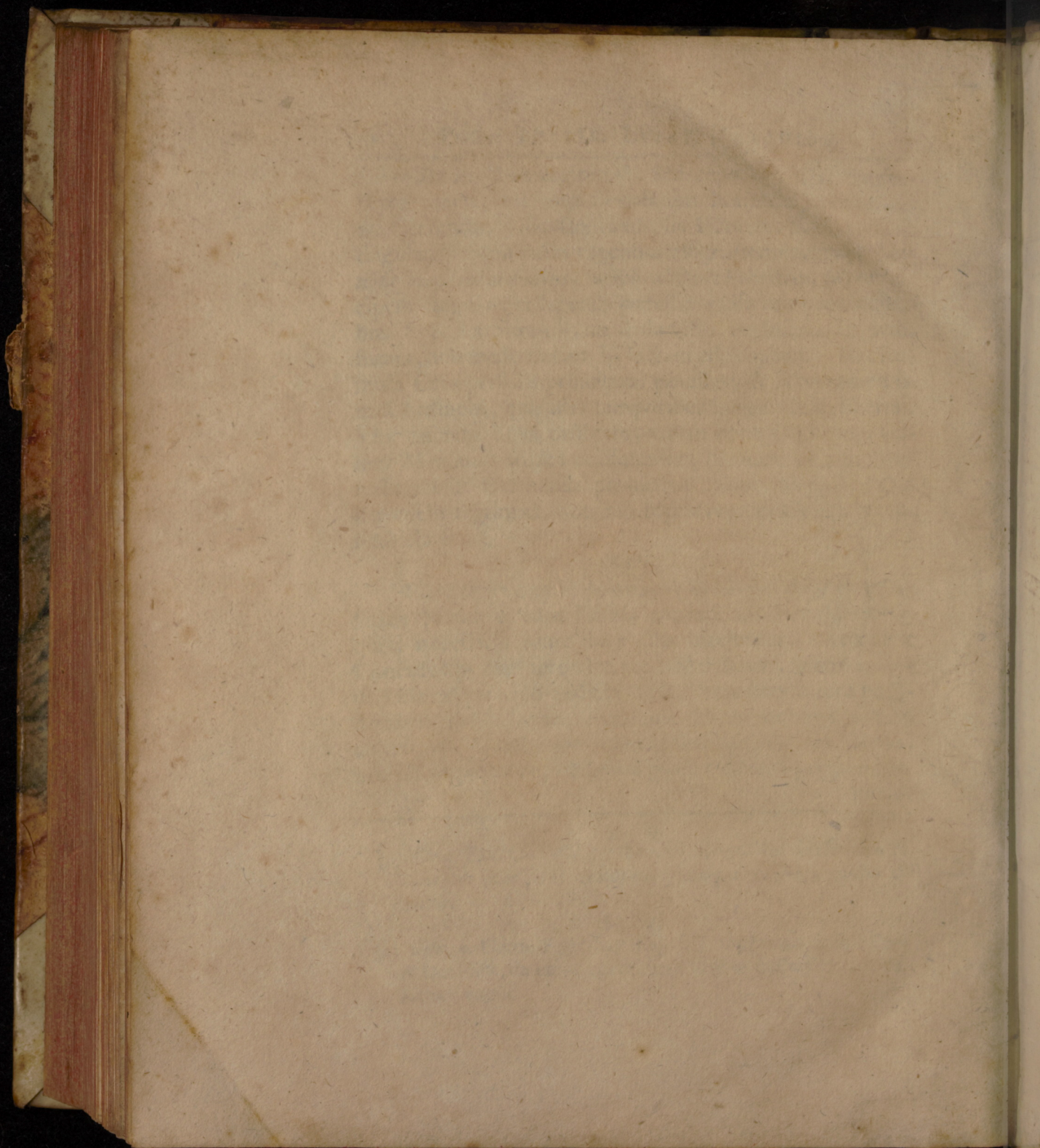
Weil aber die meisten von denselben frühzeitig ausgestorben: so hat man auch hier zu erwegen den Schluß, welchen Hamelman in benandtem Buche bey einer jeden verblüheten Familie gesezet: **Es ist alles ganz eitel, und die Geschlechter haben ihr Ende.** Eccl. I. Wobey gleichwol dieser Vortheil vor die Landes-Herrschaft erwachsen, daß das ehemalige Grafen-Land mit der Zeit zu einem ansehnlichen Herzogthum geworden.

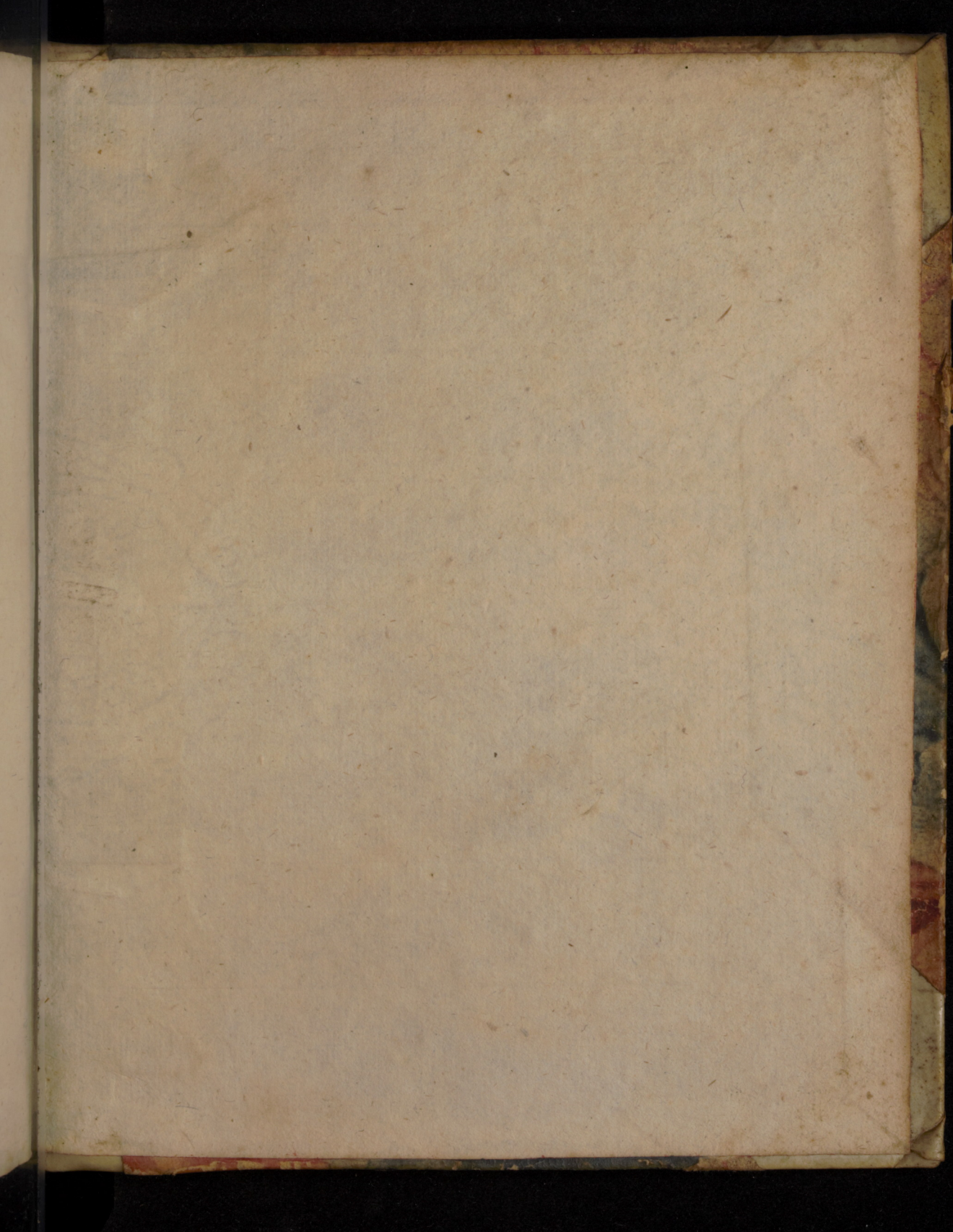
S. 35.

Diese Betrachtung der Hinfälligkeit hoher Geschlechter weist uns auf ein ander Land, wo Unsterblichkeit wohnet, nemlich das Land der Lebendigen, Ps. 22. und 42. welches Gott seinem auserwählten Volke und Geschlechte zubereitet und aufbehalten hat, dessen Gutes Er uns dermaleins aus Gnaden wollen sehen lassen.











Brandenburgico, bello commissus est. In eo
is, nec ante dimissus est, quam Lusatia Bran-
cederet. Hic *finis posteriorum utriusque Mar-*
ionum. In anno cessionis Lusatiae designan-
reperio, aliis An. 1312. aliis An. 1313. memoran-
Peucus (i) scribit, a Bohoemis statim occu-
iorem Lusatiam, illosque ab Alberto Impera-
os esse. Non conuenit autem satis memora-
bellorum annis. Ergo verius ad Bohemos
erit Lusatia, nisi Brandenburgica gente paulo
acta. (k) Liberatum Fridericum suorum astu ex
gicorum manibus memorat alioquin etiam hi-
e condiciones pacis omnes repudiatas, Lusa-
am esse. Sed satis firmam porro a Friderico
atiae memoriam non reperio. Fabriciana hi-
tis fabulae similior visa. (l) Et quicquid rei est,
mus Misnensium Fridericus fuit, qui illa aetate
am Misnia coniunctam tenuit. Obiit noster
n)

XII.

n paulo supra est, Brandenburgicos habuisse
orem Lusatiam, cum Waldemarum Inferioris
augeretur. Qua ratione Bohoemi cesserint

G 3

altera

us l. c. Lib. II. Cap. XIII. f. 51. Fabric. Ann. Vrb.
ib. II. p. 48. Wolffg. Iustus in Geneal. VII. famil. do-
clutae Brandenb.

Lib. V. p. 559.

rus l. c. p. 571.

cius Or. Sax. Lib. XVII. f. 632. 633. Conf. Manlius Lib.
p. XXIX. & XXX. ubi liberatio Friderici a Fabricio
morata improbabilis esse ostenditur.

ius l. c. Cap. XXXI. Fabric. l. c. f. 639.